

Quartalsbericht September 2017

Editorial des Edunámica-Teams in Costa Rica



Im Laufe der letzten 15 Jahre hat sich Edunámica in Costa Rica nachdrücklich für einen gleichberechtigten Zugang zu einer qualitativ guten Bildung auf Sekundar- und Universitätsstufe eingesetzt. Wir vertreten auch an unseren Partnerschulen die Interessen und Rechte der Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien und verfolgen das Ziel, dass in jeder Schule mind. 20% der Lernenden aus dieser Schicht vertreten sind.

Gleichberechtigung hat zu tun mit Gerechtigkeit und heisst auf Spanisch „equidad“. Dieses Wort wird vom lateinischen „equitas“ abgeleitet und ist gleichbedeutend mit Gleichheit, Gleichmut, Gerechtigkeit, Unparteilichkeit, Rechtschaffenheit, Gleichgewicht. Gerechtigkeit bedeutet nicht allein die Interpretation von Gesetzesparagrafen, sondern muss auch verhindern, dass durch die Anwendung des Gesetzes in manchen Fällen gewisse Menschen benachteiligt werden. Jede Auslegung des Gesetzes sollte auf Gerechtigkeit ausgerichtet sein und Gesetzeslücken füllen im Sinne der Gleichberechtigung.



In Costa Rica beobachten wir ein wachsendes Phänomen: „Je höher die Qualität in der Bildung, desto weniger Zugang für die Armen“. Aus Mangel an alternativen Ausbildungsmöglichkeiten ist der Ansturm an die staatlichen Universitäten (bessere Qualität und günstiger im Preis als private) sehr hoch. Für das Jahr 2017 haben an der Universität von Costa Rica (UCR) rund 33'000 Schüler mit Schulabschluss die Aufnahmeprüfung absolviert. Davon konnten aber nur 9'027 ins erste Studienjahr aufgenommen werden. Von den neuen Studenten kommen 35% aus teuren privaten Schulen, während der Anteil dieser Bildungsanstalten in Costa Rica nur 10% ausmacht. Berücksichtigt man dann auch noch die grossen Qualitätsunterschiede unter den öffentlichen Sekundarschulen kommt man zum Schluss, dass Schüler einer abgelegenen Landschule kaum Chancen haben, zu einer zahlbaren Universitätsausbildung zu kommen. Als Gegenmassnahme hat die Universität im 2017 nun 380 Studienplätze (4%) für Studenten aus wenig erfolgreichen Sekundarschulen reserviert. Es bleibt jedoch die Frage, ob diese Studenten mit ihrem mangelhaften Grundwissen erfolgreich sein werden....



Auch wenn unsere Partnerschulen zu den besten öffentlichen Schulen zählen, bleibt noch viel zu tun in Sachen Gleichberechtigung im Zugang zu höherer Bildung.

Förderkurse Promesas und Crecer

Gute Resultate an der Aufnahmeprüfung: Eine bewährte Massnahme für einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung für Kinder aus armen Familien sind unsere Förderkurse für



Primarschüler der 5. und 6. Klasse. Durch diese Kurse können wir Kinder unterstützen, die gerne an einer anspruchsvollen Sekundarschule, wie unsere zweisprachigen Partnerschulen, "Liceo Experimental Bilingüe"(LEB), weiter lernen möchten. Die Nachfrage nach diesen Schulen ist hoch (2,5 x mehr als aufgenommen werden können) und kann nur mit bestandener Aufnahmeprüfung erreicht werden.

Im Prüfungsvorbereitungskurs *Promesas* haben insgesamt 310 Schüler begonnen und 293 haben sich am Schluss der Aufnahmeprüfung gestellt. Davon waren 140 erfolgreich und werden im 2018 in ein LEB eintreten können. Es ist das bis anhin beste Resultat und beruht darauf, dass der Unterricht im Kurs nun ganz spezifisch auf die Prüfung ausgelegt ist und keine zusätzlichen Kompetenzen mehr gefördert werden.

Familiäre Komponente: Der Kurs *Promesas* wäre unvollständig ohne den Einbezug der Familien. In diesem Jahr hat die Hauptverantwortliche der Förderkurse (6 Standorte *Promesas* und 3 *Creceer*) jeweils die Elternversammlungen geleitet und hat sich vor allem auf die Motivation und die Aufgabe der Eltern während der gesamten Ausbildungszeit fokussiert. Für die Eltern ist es wertvoll, auch Edunámica als Organisation kennen zu lernen, könnten ihre Kinder doch die zukünftigen Stipendiaten sein. Mit 68% war die Präsenz der Eltern zufriedenstellend.



Externe Evaluation im Kurs *Promesas*: Mit einem „kritischen Blick von aussen“ suchen wir unsern Kurs weiter zu verbessern. Die Fachpersonen haben mangelnde Zeit und Planung als Schwachpunkte des Kurses aufgedeckt. Ausserdem ist ihnen der schwierige Zugang zu didaktischem Material oder technologischen Ressourcen der Schüler aufgefallen. Die evaluierenden Frauen machten auch auf die "Auswahl" der Schüler aufmerksam. Unser Auswahlprozess schein nicht grundlegend zu greifen, denn unter den Kursteilnehmern fänden sich sowohl Schüler, die ein ausgeprägtes Führungsverhalten und grosses Interesse zeigten, als auch stark gehemmte und uninteressierte Kinder.



Begleitprogramme auf Sekundarstufe

Stipendiaten-Treffen zur Motivation und Selbstfindung: Alle Stipendiaten der 9. und 10. Klassen wurden zu einem dreitägigen Lager in der Region Sarapiquí eingeladen. Das Treffen wurde zweimal mit je über 60 Schülern durchgeführt und einem Begleitteam von 20 resp. 30 Personen. Von der Zielgruppe sind 70% der Einladung gefolgt. Die Hauptaktivitäten konzentrierten sich auf Motivation und emotionale und spirituelle Bereiche sowie andere, für die Teilnehmer relevante Themen, wie z. B. Sexualität.



Solche Anlässe dienen dazu, die Verbindung zwischen den Begünstigten und der Organisation Edunámica zu stärken. Darüber hinaus bieten sie Raum für Reflexion und Stärkung der Werte, die unserer Arbeit zugrunde liegen: Solidarität, Teamarbeit, Familie und Engagement im persönlichen und beruflichen Leben.



Wir möchten hier auch den wertvollen Beitrag der Supportteams betonen, Personen, die uns von einigen LEBs zur Verfügung gestellt wurden, und besonders einiger Alumni, die sich in diesen Tagen der logistischen Koordination der Veranstaltung und der Unterstützung verschrieben haben.



Persönlicher Austausch mit Stipendiaten: Im Juli und August wurden persönliche Treffen mit den Stipendiaten der 7. bis 11. Klassen und ihren Familien durchgeführt. Die



Gespräche drehten sich bei den Jüngeren vor allem um das Schülerwohl, die akademische Leistung und das Solidaritätsprojekt. Mit den Elftklässlern, die kurz vor dem Schulabschluss stehen, drehten sich die Gespräche gezielter um die Berufs- resp. Studienwahl und die Planung der beruflichen Ausbildung. Einige Alumni haben an den Gesprächen teilgenommen und haben mit ihrem Beispiel und ihrer persönlichen Erfahrung zur Orientierung in diesen wichtigen Prozessen beigetragen.

Der ganze Aufwand macht mehr Sinn, wenn er vom Stipendienkomitee jeder Schule begleitet und unterstützt wird, denn manche Situation der Familien braucht spezielles Verständnis und Unterstützung vor Ort.

Analyse der Unterstützungen durch Edunámica und der Sozialhilfe IMAS: Es war uns ein institutionelles Anliegen zu untersuchen, wie viele unserer begünstigten Stipendiatenfamilien zusätzlich auch staatliche Sozialhilfe bekommen. Erfreulicherweise sind insgesamt 62% mit beidem abgedeckt. Dieser Prozentsatz variiert jedoch stark in den verschiedenen Regionen, und einmal mehr ist die ärmste Region der Karibik (Guácimo und Guápiles) benachteiligt. Negativ überrascht hat jedoch, dass im Stadtteil Moravia (Teil von San José) nur 17% der Familien auch die notwendige Sozialhilfe bekommen.

Programm Alumni



Unterkunft für Alumni in Heredia: Für viele unserer Alumni ist die Distanz von ihrem zu Hause bis zur Universität ein grosses Problem. So brauchte z.B. ein Alumni aus Guápiles für den Schulweg im besten Fall täglich 5 Stunden! Die staatlichen Universitäten haben zwar ein beschränktes Angebot an Unterkünften, doch steht dieses nur jenen Studenten zur Verfügung, die am weitesten entfernt wohnen.

Nun ist Edunámica dem Wunsch von 5 Alumni nachgekommen und beteiligt sich an den Mietkosten einer Wohnung für die 5-er Gruppe. Wir freuen uns, den Studierenden dadurch eine grosse Sorge abgenommen zu haben und sind uns sicher, dass sich dies positiv auf ihr Studium auswirken wird.



Stipendien an der Universität: Wir hatten im 2017 total 66 Stipendienanträge von Alumni im ersten Studienjahr, wovon wir 62 gutheissen konnten. Bis dato haben 40 der Uni-Stipendiaten ihr Sozialprojekt absolviert. An einer gemeinsamen Aktivität in den Räumlichkeiten von Edunámica haben sie über ihre Projekte berichtet. Wir haben uns gefreut an den guten Ideen aber auch an den Zeugnissen, die weitgehend sehr gut ausgefallen sind.

“ECO” als Strategie der Inspiration: Unsere Alumni sind die Protagonisten bei ECO, einem Forum für persönliche Weiterbildung. Die jungen Leute kommen für eine Tagung zusammen, um Vorträge zu hören und sich an Diskussionen über interessante Themen zu beteiligen. Durch die Präsentationen von oft fast Gleichaltrigen werden sie dazu motiviert, auch eigene Ideen zu verwirklichen und an den neuen Erfahrungen zu wachsen.

Die letzte Tagung wurde in Turrialba mit 80 Teilnehmern realisiert, darunter waren sowohl Stipendiaten als auch andere Schüler der LEBs aus Turrialba und Río Jiménez. Als Redner beteiligt haben sich leitende Mitarbeiter der folgenden Organisationen: „Mein Blut ist dein Leben“, „Youth Challenge“, „Magier ohne Grenzen“ und „Lächle mit mir“ (alles NGOs).



Wo sind unsere Alumni und was machen sie? Annette Madriz ist eine Alumni aus Turrialba und studiert Ernährungswissenschaft. Sie stellte einen Unterstützungsantrag an Edunámica, um ein dreimonatiges Auslandpraktikum in Mexiko absolvieren zu können. Sie

wird dort in einer ländlichen Gegend bei verschiedenen Projekten mit Bauern und Landarbeitern mitwirken.

Kommunikation und Organisation



Geschichten und Personen rund um Edunámica: Es wurde ein Video aufgenommen, bearbeitet und auf Youtube hochgeladen über Idalicia Caamaño, Bibliothekarin des LEB Pococí. Seit mehr als 10 Jahren hat Idalicia die Arbeit von Edunámica mit grossem persönlichen Einsatz mitgetragen. Ausserdem findet man auf diesem Kanal auch andere Videos über verschiedene Anlässe und Informationen.

Link video: <https://www.youtube.com/watch?v=oWgV2pVGLZA>



Mitglieder des Edunámica Teams in der Schweiz: Azucena López und Ricardo Quesada nahmen im Sommer an einer Schweizerreise teil, um die Perspektive der Bildungsqualität unserer Organisation aus erster Hand kennen zu lernen. Für sie war die Erfahrung äusserst bereichernd und bestimmt wird ein Teil des Gelernten positiv in ihre Projektarbeit einfließen.

"Die hohen Ansprüche an die Ausbildungsqualität in der Schweiz zu kennen hilft mir bei der Zielsetzung für die Projekte (z.B. *Eco* und *Impulso*). Hohe Ziele sollen sich auch unsere Stipendiaten setzen, damit sie später als Berufsleute einen Beitrag an die Gesellschaft leisten können." sagte Ricardo.

Strategische Allianzen



Generalversammlung des Vereins der Liceos Experimentales Bilingües: Die Schulleiter von 16 LEBs haben sich für ihre Jahresversammlung im Refugio Lapa Verde in der Region Sarapiquí getroffen. An der zweitägigen Zusammenkunft wurde über die konkrete Arbeit in jeder Institution gesprochen, wie auch über die gemeinsamen Herausforderungen der zweisprachigen Schulen. Daneben kam auch die Kameradschaft nicht zu kurz.



Zusammenarbeit zwischen Edunámica und INA in Nosara (CTN): In Anwesenheit des Präsidenten von Costa Rica, Luis Guillermo Solís, hat Edunámica im Juli mit dem *Instituto Nacional de Aprendizaje INA* einen Zusammenarbeitsvertrag unterschrieben. Für den Moment unterstützen wir Initiativen in der technischen Ausbildung in der Region Nosara, die vom lokalen Komitee für Entwicklung initiiert werden, um der Arbeitslosigkeit und dem Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche etwas entgegenzuhalten. Parallel dazu befinden wir uns in der ersten Planungsphase eines neuen Schulgebäudes für das *Centro Técnico Nosara CTN* auf einem Grundstück, das von Edunámica zu diesem Zweck gekauft wurde.



Bolivien - Centro Villa Candelaria

Ferienprogramm: Nach den Halbjahresferien im Juli wurde der Schulunterricht wieder voller Elan aufgenommen. Die Kinder erzählten begeistert vom „Ferienprogramm“, das unter der Leitung der Schweizer Volontärin Salome Hengartner, und mit Hilfe von engagierten Jugendlichen, während 10 Tagen durchgeführt worden war. Spiel und Sport, Tagesausflüge,



Übernachtung im Zelt, Lagerfeuer und gemeinsames Pizza-backen waren nur einige der Programmhöhepunkte.

Sozialkompetenz: Vor ein paar Jahren wurde auf der Unterstufe eingeführt, dass die Schüler von der 1. bis zur 3. Klasse die gleiche Lehrerin haben. Bei den heutigen Drittklässlern zeigt sich deutlich, dass sich dieses System bewährt, unter anderem auch, weil ihre Lehrerin grossen Wert legt auf die Förderung der Sozialkompetenzen der Kinder. Die Schüler kennen sich sehr gut und sind als Gruppe zusammengewachsen. Sie gehen rücksichtsvoll miteinander um, teilen ihren Znüni mit Kindern, die weniger haben, geben sich gegenseitig Anerkennung und bemerken, wenn es einem Kind nicht gut geht. Ein sehr stilles Kind ist Nataly. Ihre Mutter ist alleinerziehend, verlässt das Haus vor fünf Uhr morgens, und Nataly und ihr Bruder müssen sich allein behelfen. Sie kam oft zu spät und ohne Frühstück in die Schule und fehlte auch öfter. Das fiel ihren Klassenkameraden auf und aus eigener Initiative beschlossen sie, das Mädchen zu überraschen. Sie begrüsst sie am Morgen mit Umarmungen, hatten ihr kleine Geschenke mitgebracht und ein reichhaltiges Znüni. Nataly war so glücklich und ist seitdem viel offener geworden, ist motiviert und fehlt nur noch sehr selten in der Schule.



Individuelle Förderung: Der 7 jährige Dominic kam erst im August in die Schule CVC, nachdem aufgefallen war, dass der Junge nirgends eingeschult war. Seine Mutter ist seit Juni im Gefängnis wegen Geldschulden und niemand kümmerte sich um die Bildung ihres Kindes. Bei uns nahm sich die Pädagogin des Jungen an und kümmert sich an den Nachmittagen persönlich darum, dass Dominic Lesen, Schreiben und Rechnen lernt, damit das Schuljahr für ihn nicht verloren ist. Es ist sehr erfreulich seine Fortschritte zu sehen, und wir sind überzeugt, dass er bis im November die erste Klasse abschliessen kann.



Wir danken herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung! **Das Edunámica-Team**